

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Ämtliches Kreisblatt für den Kreis Grevenbroich-Neuß

Die „Neuß-Grevenbroicher Zeitung“ erscheint wöchentlich. — Dazu Wochenbeilage „N.G.Z.“
Sonntag, „Heimat und Welt“, „Katholische Kirchenzeitung“, „Unterhaltung und Wissen“, „Erziehung und Landvolk“, „Die Frau und ihr Heim“.

Eigener Abdruck.

Der Bezugspreis beträgt M. 1,50 monatlich und 15 M. vierteljährlich.



Angela
Familien
Kleinanzeigen
Grußkarten

N.-G.Z.-SONNTAG
ILLUSTRIERTE
HEIMAT UND WELT
Grevenbroich

Nr. 76

Hauptredaktion:
Dr. Heinrich Staab

Neuß, Samstag, 18. März 1933 (Christus)

Rotationsdruck und Verlag
Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß
60. Jahrgang

Christliche Gewerkschaften für berufständische Wirtschaft.

Abbau der Konzerne! — Klassenkampf führt die Einheit der Nation.

Essen. Der Ausschuss des Gesamtverbandes der Christlichen Gewerkschaften Deutschlands nahm zu wichtigen Tagesfragen Stellung, insbesondere zur Frage der Neuordnung der Wirtschaft im berufständischen Sinne. Der Vorsitzende des Gesamtverbandes, Otto (Berlin), führte u. a. aus, daß erfreulicherweise die Regierung von dem Gedanken eines Verbotes der Gewerkschaften deutlich abgerückt sei. Die Christlichen Gewerkschaften stünden heute wie gestern auf dem Standpunkt, daß die Sozialpolitik des Staates niemals den Charakter von Almosen oder Wohlfahrten annehmen dürfe. Sondern der Arbeiter müsse das Bewußtsein haben, daß er auf soziale Fürsorge ein wohlverdientes Recht habe. Die Arbeiter-schaft habe aus freiem Entschlusse wertvolle soziale Einrichtungen geschaffen, die organisch aus dem Volke heraus entstanden und gewachsen seien, und die Arbeiter-schaft würde deshalb nie das Gefühl eines erlittenen schweren Unrechtes verspüren, wenn diese Einrichtungen zerstört oder in eine fremde Richtung gedrängt würden. Es sei die Zeit gekommen, daß Arbeitnehmer und Arbeitgeber im Verein mit den Verbänden der Arbeitgeber und den Gewerkschaften der Arbeiter daran gehen müßten, eine neue Organisation der Wirtschaft im Sinne der Selbstverwaltung und Selbstverantwortung, also im Sinne einer berufständischen Gliederung, zu schaffen. Es müßten paritätisch bestellte Organe geschaffen werden, die die aus dem Arbeitsverhältnis entstehenden Streitfälle auch auf dem Gebiete der Lohnordnung zu schlichten hätten.

Prof. Brauer forderte einen Abbau der großen Konzerne in der Wirtschaft. Der frühere Reichsarbeitsminister Stegerwald erklärte, daß Klassenkampf im Sinne der Sozialdemokratie und Einheit der Nation sich gegenseitig ausschließen. Heute gelte es mehr denn je, eine Verständigung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer herbeizuführen. Den Christlichen Gewerkschaften erwachse hier eine wichtige Aufgabe, damit eine bessere Wirtschafts- und soziale Ordnung in Deutschland eintrete.

Eine Veröffentlichung des „Figaro“.

SPD-Vorstand wendet sich dagegen.

Berlin, 18. März. Der Pariser „Figaro“ berichtete gestern, es sei ihm bekannt geworden, daß 10 Führer der SPD in Paris eingetroffen seien und Verhandlungen mit den französischen Sozialisten eingeleitet hätten. Sie machten den Vorschlag, Frankreich solle durch Belegung des Ruhrgebietes in die innerpolitischen Verhältnisse Deutschlands eingreifen. Der „Figaro“ fügt eine entschiedene Ablehnung an und weist den deutschen Sozialdemokraten vor, daß sie sonst mit den Nationalisten hielten, während sie sich in Zeiten der Unterlegenheit bei den Franzosen anzubieten suchten.

Der Vorstand der SPD wendet sich in einer scharfen Erklärung gegen diese Behauptungen, die von A bis Z erfunden seien. Kein einziger deutscher Sozialdemokratischer Führer sei viele Monate in Paris gewesen, geschweige denn in den letzten Tagen der Woche. Die Sozialdemokratie habe gemeinsam mit den Gewerkschaften die Belegung des Ruhrgebietes und den Separatismus bekämpft. Es sei widersinnig, sie solcher Unternehmung zu begünstigen.

NSDAP. und Gewerkschaften.

Gewerkschaftspolitik und Marxismus.

Berlin. Der preussische Pressedienst der NSDAP veröffentlicht unter der Überschrift „Eine bemerkenswerte Anordnung“ eine Verlautbarung, daß aus der Belegung von Häusern der sog. freien Gewerkschaften auf eine Gewerkschaftsfeindschaft der NSDAP geschlossen worden sei. Der Nationalsozialismus bejahe die Gewerkschaft als natürliche Interessenvertretung der Handarbeiterschaft und wende sich nur gegen die Verfälschung des reinen gewerkschaftlichen Gedankens durch die marxistische Parteipolitik. Die in Vordruck getroffene Anordnung, das Gewerkschaftsgebäude wieder freizugeben unter der Bedingung, daß ausschließlich für die sozialpolitische Fürsorge der Arbeiterschaft gearbeitet werde, zeige die Haltung der NSDAP zur Gewerkschaftsfrage.

Der Reichszentralrat beim italienischen Volschaftler.

Berlin. Gestern gab der italienische Volschaftler Cerutti zu Ehren des Reichszentralrats Hitler ein Essen, an welchem u. a. Reichsbankpräsident Dr. Schacht, Staatssekretär Dr. Meißner, Polizeipräsident v. Levetzow, Graf Helldorf mit ihren Frauen teilnahmen.

Staatskommissar bei der sächsischen Staatsbank.

Dresden, 18. März. (Fig. Adolphi). Das Finanzministerium (Beauftragter des Reichskommissars) hat für die Zeit vom 11. März 1933 an den Ministerialrat, Geheimen Finanzrat Dr. Lehmann zum Staatskommissar bei der sächsischen Staatsbank und Oberregierungsrat Dr. Hartmann zu dessen Stellvertreter ernannt.

Zuckerbrot und Peitsche.

Wie Saarbauern gefördert werden sollen.

Ein Blick in die französische Abstimmungspolitik — Das ländliche Kreditinstitut als Druckmittel — Ein interessantes Schreiben.

Saarbrücken, 18. März. Vor etwa zwei Jahren wurde in Saarlouis die „Kreditgenossenschaft für Stadt und Land e. G. m. b. H.“ gegründet. Ihr Geld stammte aus französischen Quellen. Es wurde immer klarer, daß dieses Unternehmen der notleidenden Landwirtschaft in Saarlouis und Umgebung niedrig verzinsliche Kredite zur Verfügung stellen sollte, um damit die Landwirte politisch in die Hand zu bekommen.

Auf diese Art und Weise hat man bereits eine ganze Reihe von Landwirten in eine gewisse politische Abhängigkeit gebracht. Die Leiter der Bank sind allerdings unheimlichst bekannte Persönlichkeiten, an der Spitze der Vorstandsreihe steht Peter Wagner. Sie haben sich durch die Geldhergabe einen gewissen Einfluß gesichert. Es mag niemand, der Geld bekommen hat, gegen diese Herrschaften aufzutreten oder auszusagen. Das hat man deutlich bei den letzten Gemeinderatswahlen anlässlich des Aufstretens der sog. „Unabhängigen Arbeiter- und Bauernpartei“ merken können. Bei der Abstimmung weiß aber jeder Bauer im Kreis Saarlouis, was er zu tun hat.

Ueber den wahren Charakter dieser Bank gibt zur rechten Zeit ein Schreiben dieser Bank, unterzeichnet von Peter Wagner als Vorsitzender und Durand als Leiter der Kasse, interessanten Aufschluß. Es ist an den Fröbader Deputierten Doebé gerichtet. Darin heißt es, die allgemeine Wirtschaftskrise habe das Saargebiet in den letzten Jahren stark mitgenommen. Fast ganze Berufsstände seien dem Ruin verfallen, wenn ihnen nicht bald entsprechende Hilfe zuteil werde. Trotzdem der Friedensvertrag die Willensfreiheit im Saargebiet sichergestellt habe, werde dieselbe von einer Seite schwer bekämpft. Darunter litten wirtschaftlich diejenigen Anhänger Frankreichs heute mehr als in

den Tagen der politischen Jahrtausendnarrenheit, welche von den Ultras in der zwangsweisen Vertretung der eigentlichen Saarländer glorireich gefeiert wurden. Es sei deshalb erforderlich, daß wenigstens den Leuten geholfen werde, welche auch heute noch nicht die Anhänger der französischen Propaganda sind. Von diesem Gedanken geleitet, habe sich unter Mitwirkung der Saarregierung sowie der Bergwerksdirektion dieses Institut gegründet.

„Es war uns bei der Gründung hauptsächlich darum zu tun, der bodenständigen und gefinnungsfreudigen Bevölkerung mit einem billigen Zinsfuß zu helfen und sogar noch weitere Kreise für die Anhänger der französischen Propaganda zu gewinnen. Durch Protektion des Herrn Wagner (d. i. der in Saarbrücken sitzende Hauptinspektor der französischen Saarpropaganda) und anderer Herren ist unser Institut unter den vorerwähnten Voraussetzungen gegründet worden. Die Finanzierung hat die Caisse Centrale Sarroise de Credit Immobilier S. A. Saarbrücken unter Führung des Herrn Hehl übernommen.“

Dann wird erklärt, das Interesse der Bank gehe dahin, Leuten zu helfen, welche auch heute noch um Frankreichs Gunst werben. Es lägen Fälle vor, wo Leuten, welche öffentlich ihre Meinung für Frankreich bekannt geben und sogar ihre Kinder in den französischen Schulen lernen lassen, ohne weiteren Grund das Darlehen von diesen Preußenanhängern gekündigt werde.

Die Quintessenz des ganzen Schreibens ist, man soll in Paris weiteres Geld locken machen. Paris scheint also wohl selbst die Erkenntnis zu haben, daß mit diesen Mitteln im Saargebiet nichts zu erreichen ist.

Schwere Folgen des Freiburger Polizeimordes.

Karlsruhe. Aus Anlaß der gestern morgen in Freiburg erfolgten Ermordung eines Polizeibeamten durch den sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Ruffbaum ist auf Grund der Verordnung zum Schutze von Volk und Staat angeordnet worden: Sämtliche der SPD und KPD angehörenden Mitglieder des Reichstages sowie sämtliche Reichstagsabgeordneten der SPD und KPD sind in Schutzhaft zu nehmen. Sämtliche in Baden erscheinenden periodischen Druckschriften der SPD sind verboten, ebenso die anderen Druckschriften. Sämtliche marxistischen Verbände einschließlich Hilfs- und Nebenorganisationen, werden aufgelöst, ihre Räume polizeilich geschlossen.

Zu der Tat des sozialdemokratischen Abg. Ruffbaum selbst wird mitgeteilt, daß er als sehr aufgeregter Mensch bekannt ist, weshalb mit der Durchsuchung seiner Wohnung zwei besonders erfahrene ältere Kriminalbeamte beauftragt wurden. Auf Grund wurde das Haus nicht geöffnet. Die Beamten läuteten bei dem im gleichen Hause wohnenden Polizeiwachmeister Schelschorn, der seinen Kameraden die Haustür öffnete. Als sie in dessen Begleitung vor der Ruffbaumschen Wohnung Einlaß verlangten, schoß dieser ohne weiteres sechs bis acht mal durch die Tür. Schelschorn wurde tödlich getroffen. Der Kriminalbeamte Weber liegt nun im hoffnungslosen Zustand mit schwerem Bauchschuß da. Vor sechs Jahren war Ruffbaum zur Beobachtung seines Geisteszustandes in einer Klinik.

Nationale Kampfgenossenschaft der Kriegssopferverbände

Berlin, 18. März. Folgende, schon seit vielen Jahren anerkannte Organisationen haben sich zur „Nationalen Kampfgenossenschaft Deutscher Kriegssopferverbände“ zusammengeschlossen: Bund erblindeter Krieger e. V., Deutscher Offiziersbund, Ruffhäuserverband der Kriegsschicksaligen und Kriegshinterbliebenen, Reichsverband Deutscher Kriegssopfer e. V., nationalsozialistische Kriegssopferverbände.

Die Kampfgenossenschaft erbt ihre Aufgaben in einer einheitlichen Vertretung aller wichtigen Interessen der deutschen Kriegssopfer gegenüber der gesamten Nation. Sie ist entschlossen, in enger Zusammenarbeit mit der Reichsregierung den deutschen Kriegssopfern und Frontkämpfern die Stellung zu erkämpfen, die ihnen im Hinblick auf ihre Leistungen und Opfer gebührt. Sie bekämpft sich zu den großen vaterländischen Aufgaben der Gegenwart, die u. a. im Kampf gegen das Versaillesche Diktat und die Kriesschuldfrage sowie in dem Eintreten für die Wehrfreiheit und die Bildung einer wahren Volksgemeinschaft bestehen.

Polizeioffiziere bilden Kameradschaftsverband. Göring auf dem Vertretertag der Polizeioffiziersvereinigung.

Berlin. Gestern hielt Reichsminister Göring auf dem Vertretertag der Vereinigung der Polizeioffiziere Preußens eine Rede, in der er erklärte, es gebe im Gegensatz zu der Offiziersvereinigung Verbände, die bisher ihre Aufgabe in der pazifistischen Verleumdung gesehen hätten. Die Notwendigkeit eines Zusammenschlusses der Polizeioffiziere sei wohl vorhanden gewesen, bestehe aber jetzt nicht mehr. Nach altpreussischer Tradition solle man bestenfalls allein der Vorgesetzten für seine Untergebenen, der sich selbst zuletzt denkt. Für wirtschaftliche Gebiete gebe es noch die Notwendigkeit eines Zusammenschlusses.

Der Kampf gegen Marxismus und Kommunismus müsse vom Volke selbst ausgehen, und könne nicht auf der Parade entschieden werden. Die Polizei sei nicht dazu da, 80 bis 100 000 Verbrecher in den Gefängnissen zu befehlen. Eine falsche Humanität müsse abgelehnt werden. Uniformen und Ehrenzeichen seien eine staatliche Anerkennung für geleistete Arbeit.

Nach einer Besprechung der Flaggenfrage erklärte Göring, sein Herzenswunsch sei, daß die Polizei das Zusammengehörigkeitsgefühl im Volk stärke. Dann wurde sie ein geehrter Faktor des Staates sein. Auf Zurufen aus der Versammlung wurde die Tagung nach der Rede Görings unterbrochen. Der Landesauschuss beschloß einstimmig die Vereinigung der Polizeioffiziere Preußens in eine kameradschaftliche Vereinigung der Polizeioffiziere Preußens umzuwandeln. Die Mitglieder im Reichsverband Deutscher Polizeioffiziere und Reichsbund höherer Beamten wurden gestrichen.

Eine Schadenersatzklage.

Wegen Färbung der Haare.

London. Für die Schlußzene einer großen Revue waren hier 16 Girls engagiert worden, von denen acht die Haare blond, die anderen gellrot gefärbt bekamen. Finanzielle Schwierigkeiten hinderten schließlich die Aufführung der Revue, und die Nothaarigen können sich jetzt nirgends sehen lassen. Sie haben dem Veranstalter dieses Unfalls mit einer Klage gedroht.

Soffentlich ist bald die Zeit des Revuenunfalls und der Girtkultur vorbei. Man kann sich ein Bild dieser „Kunst“ machen, wenn man hört, welche riesigen Mittel dieser grobe Unfug erfordert.

Wettervorhersage bis Sonntag.

Bei lebhaften bis stürmischen Winden aus Südwest zunächst noch rege Schaueraktivität, später bei abklingenden Temperaturen vorübergehend Wetterbesserung, darauf wieder Übergang zu Westwinden. Die höchsten Temperaturen betragen gestern 16,2 und die tiefsten 5,0 Grad.

Zahlungssperre gegen die Tschechei.

Abwehr tschechischer Uebergriffe gegen Deutschland. — Keinerlei Geld darf zur Tschechei gezahlt werden.

Eine Abwehr.

Berlin. Der Reichswirtschaftsminister hat angeordnet, daß Zahlungen für tschechoslowakische Warenlieferungen bis auf weiteres nicht mehr geleistet werden dürfen. Es handelt sich um eine Abwehrmaßnahme dagegen, daß die tschechische Regierung ohne vorherige Zahlungnahme mit Deutschland die Transferierung sämtlicher Zahlungen nach Deutschland gesperrt, bzw. auf bestimmte Sammelkonten konzentriert hat.

Nach der Anordnung des Ministeriums dürfen deutsche Firmen auch bei allgemeiner Devisengenehmigung keine Zahlungen mehr für tschechische Waren leisten. Konten tschechischer Exporteure bei deutschen Banken werden vorläufig gesperrt. Schecks und Wechsel dürfen nicht zu Gunsten von Personen, die in der Tschechoslowakei ansässig sind, eingelöst, keine Zinsen, Dividenden, Kapitalrückzahlungen, Restkosten für diese gezahlt werden. Zur Kontrolle darüber sind besondere Anordnungen getroffen. Es wird insbesondere daran erinnert, daß das Postgeheimnis eingeschränkt ist. Es werde, so heißt es in der amtlichen Verlautbarung, in Deutschland niemand geben, der diese durch das tschechische Vorgehen veranlaßte Entwicklung nicht bedauere. Es sei zu hoffen, daß durch baldige Aufnahme von Verhandlungen eine Regelung gefunden werde.

Polnische Provokateure wollten Westernplatte stürmen!

Die Hintergründe des Gewaltstreikes gegen Danzig.

Danzig. Donnerstagabend hat sich kurz vor dem Abzug der polnischen Mannschaften von der Westernplatte in Danzig ein Zwischenfall ereignet, der die Behauptung der vor einigen

Tagen in Genf veröffentlichten polnischen Denkschrift über die angebliche Gefahr der nationalen Verbände in Danzig in besonderem Maße erscheinen läßt.

Gegen 20.30 Uhr wurde ein Danziger SA-Führer von einem Unbekannten angerufen. Es wurde ihm mitgeteilt, die Danziger Einwohnerwehr sei mobilisiert worden, um die Polen von der Westernplatte zu vertreiben, da die polnischen Truppen anscheinend nicht freiwillig weggehen wollten. Der SA-Führer wurde aufgefordert, sich der Einwohnerwehr anzuschließen. Der SA-Führer verständigte darauf sofort den Danziger Polizeipräsidenten. Man stellte fest, daß von der Mobilisierung der Einwohnerwehr keine Rede sei.

Die spanische Lehre.

Vollschwestern werfen Bombe auf ein Kloster.

Madrid, 18. März. Wie „El Debate“ mitteilt, wurde in der vergangenen Woche von unbekannten Tätern in das Kloster der christlichen Schulschwestern in Madrid eine Bombe geworfen. Sie lag in die Küche, wo gerade ein Bruder und ein Knecht das Mittagmahl bereiteten. Wie durch ein Wunder kam die Bombe jedoch nicht zur Explosion.

Auch im Kloster der Schwestern der hl. Theresia in Madrid explodierte eine Bombe. Wie die polizeiliche Untersuchung ergab, muß sie in einer Ecke neben der Tür versteckt gewesen sein. Der Haupteingang des Klosters wurde ernstlich beschädigt. Die Polizei bewacht das Gebäude, das in einem abgelegenen Viertel liegt.

Im Gemeinderat von Barcelona wurde mit 29 gegen 9 Stimmen beschlossen, eine Steuer von bis zu 50 Peseten auf das Läuten von Kirchenglocken zu legen.

Der Kampf um die Revision.

Vier Ziele Mussolinis

Abseits vom Genfer Betrieb.

Rom. Der Vertreter der R.F. erinnert in einer eingehenden Betrachtung an den Beschluß des Großen Reichstages vom 9. März, in welchem Mussolini sich feierlich zur Politik und zur Zusammenarbeit am Wiederaufbau Europas bekannte und konkrete Vorschläge Italiens zur Abrüstungskonferenz machte. Das von Mussolini vorgeschlagene Zusammengehen der vier Großmächte des eigentlichen Europas, Deutschland, England, Italien und Frankreich verfolge vier praktische Ziele: 1. Die europäische Politik aus der alten universalistischen Atmosphäre von Genf loszulösen, in der viele Köpfe den drei verstorbenen und die mittleren Staaten, besonders die von Frankreich abhängigen sehr im Vordergrund stehen. 2. Soll der Völkerbund als ein Werkzeug der Weltfriedenspolitik in der Welt der Zukunft überleben, so muß er in der Lage sein, die von Frankreich abhängigen sehr im Vordergrund stehen. 3. Soll unter Veseitigung der französischen Vormacht auch dem Restland und des damit verbundenen Rüstungsfiebers der Gefahr einer neuen Weltbildung vorgebeugt werden, die Europa in zwei Lager zerteilt. 4. Sollen die Verträge überprüft werden.

Die „Tribuna“ drückt das mit folgenden Worten aus: Europa muß sich von jedem Balkanismus freimachen, in

dem man die legitime Rangordnung der europäischen Nationen, denen die Sache der europäischen Zivilisation anvertraut ist, unterdrücken und anachronistische Gegenüberstellungen, unhaltbare Unterschiede und unfinstige Ausdehnung vornehmen möchte. Die Zusammenarbeit möge das Vorzeichen jener Zusammenarbeit zwischen den verantwortlichen Großmächten sein, in der die Politik Englands und Italiens nicht improvisiert sondern in den Verträgen von Locarno vorbereitet ist.

Der Levere tritt aus Anlaß des Kehler Zwischenfalls für die Aufhebung der Entmilitarisierung der Rheinlande ein, die, wie der Zwischenfall gezeigt habe, eine der vielen Gefahren für den europäischen Frieden enthält.

Aus Bukarest wird gemeldet, daß der rumänische Außenminister Titulescu vor den Parlamentsauschüssen am Donnerstag einen Vortrag über den neuen Organisationspakt des kleinen Verbandes hielt. Er bestritt, daß dieser Pakt neue militärische Abmachungen enthalte. Er sagte, der kleine Verband lege in seiner Gesamtheit Wert auf die Freundschaft aller Staaten, besonders Italiens und Deutschlands. Rumänien sei sich über die Bedeutung der deutschen Absatzmärkte für rumänische Erzeugnisse klar. Titulescu wandte sich auch gegen den Einwand, der kleine Verband sei Frankreichs Vorposten in Mitteleuropa.

Das Ermächtigungsgesetz.

Auf vier Jahre, aber mit bestimmten Vollmachten? — Die Mittelstandsgesetzgebung. — In der Reichsbank starker Reichseinfluß.

Dienstag Reichstagsöffnung.

Berlin. Gestern nachmittag begab sich Reichskanzler Hitler wieder nach München. Er wird erst Montag vormittag wieder in Berlin eintreffen. Dann muß das Ermächtigungsgesetz fertiggestellt sein, da am Dienstag der Reichstag zusammentritt.

Dieses Ermächtigungsgesetz wird wahrscheinlich auf vier Jahre abgestellt sein, enthält andererseits aber nur bestimmte Vollmachten, die den Etat, die Kürzung der Pensionen, Wartestandsgelder und Urlaubsgelder politischer Beamten, die aus dem Amt entfernt sind, die Bekämpfung der kommunistischen Gefahr, die Eingliederung der alten Gewerkschaften in die Wirtschaftspolitik der Regierung, ihre Auflösung von den politischen Parteien, evtl. durch einen Reichskommissar, betreffen.

Im Reichsbankstatut soll der Einfluß der Reichs- und Staatsorgane verstärkt werden.

Nach vor der Reichstagsöffnung werden wahrscheinlich Neuwahlen für die berufständischen Kammern angeordnet. Ferner soll das mittelständische Kreditwesen aus dem großkapitalistischen Komplex gelöst und das Genossenschaftswesen in ganz Deutschland zusammengefaßt werden. Auch die Getränke-, Luftverkehrs- und Schlachtksteuer (Lehtere, wenn die Länder einen Ertrag ausfindig gemacht haben) sollen aufgehoben werden. Man will eine Sperre für die Einstellung von Krankenkassenbeamten verhängen. Schließlich soll auch der Reichswirtschaftsrat ganz geändert werden.

Abberufung Dr. Wagemanns.

Berlin, 18. März. Der Reichswirtschaftsminister hat den Präsidenten des Statistischen Reichsamts, Prof. Dr. Wagemann und seinen Stellvertreter, Direktor Dr. Wohlmanns, beurlaubt. Nach einer ganzen Reihe Zeitungsstimmen ist die Beurlaubung darauf zurückzuführen, daß keine Uebereinstimmung über wesentliche wirtschaftspolitische Fragen bestand, sich im Statistischen Reichsamt erhebliche politische Mißhelligkeiten ergaben und Prof. Wagemann gegen die Zusammenlegung des Statistischen Reichsamts mit dem Preussischen Statistischen Landesamt war. Der „Volkswirtschaftler“ nennt als Kommissar für das Reichsamt den Personalchef des Reichswirtschaftsministeriums, Freiherr v. Massenbach. Die M.Z. nennt die Beurlaubung Wagemanns eine Uebernahme, da sich seine politische Haltung in einem raptiden Tempo von ganz links nach ganz rechts entwickelt habe. Seine

Der erste Reichskommissar wieder abgebaut

Weit württembergisches Kabinett gebildet.

Berlin. Nachdem gestern eine neue württembergische Regierung gebildet worden ist, hat der Reichsminister des Innern die Vollmachten des Abg. von Jagow als Reichskommissar zurückgenommen.

Die Zuspitzung in Oesterreich.

Bundesrat fordert Amtsenthebung der Regierung Dollfuß.

Der Beurlaubenstand des Bundesheeres mobilisiert.

Wien, 18. März. Der österreichische Bundesrat nahm gestern nach längerer lebhafter Sitzung nationalsozialistische Anträge an, die der Regierung das schärfste Mißtrauen aussprechen, Neuwahlen verlangen und Wiederherstellung des Nationalrats fordern. Auch ein sozialdemokratischer Antrag wurde angenommen, der der Regierung Verfassungsbruch vorwirft. Der Vorliegende wurde beauftragt, vom Bundespräsidenten die Amtsenthebung der Regierung Dollfuß zu fordern. Der Vertreter des österreichischen Heimatschutzes forderte auch für Oesterreich eine nationale Regierung.

Der Bundespräsident hat die Einberufung eines Teiles des Beurlaubtenstandes verfügt.

Note Schugbündler und Heimatwehr.

Politischer Zusammenstoß in Steiermark.

Wien. In Kapfenberg (Steiermark) kam es gestern zwischen Schugbündlern und Heimatwehr zu einem Zusammenstoß. Gendarmerie verhaftete sieben Schugbündler. Die Schugbündler verlangten die Freilassung der Verhafteten und beschloßen den Gendarmerieposten, der das Feuer erwiderte. Anscheinend wurde niemand verletzt. Um 1/2 12 Uhr nachts war die Ruhe wieder hergestellt.

Kontingentierung der Frühkartoffeleinfuhr gefordert.

Ein Schreiben der Christlichen Bauernvereine.

Berlin. Die Vereinigung Christlicher Bauernvereine hat in einem Schreiben an den Reichsernährungsminister auf die in den letzten Jahren erheblich gestiegenen Anbauflächen für Frühkartoffeln hingewiesen und betont, daß im Frühkartoffelanbau noch eine beträchtliche Rentabilitätsreserve liege. Vorbedingung aber sei ein ausreichender Auslandsabsatz für Frühkartoffeln. Die Erhöhung des Frühkartoffelzolls von vier auf sechs Mark könne mit Ausnahme des August nicht wirksam werden, solange der mit Belgien und Italien vereinbarte Satz von 1.50 Mark bestehe. Bis dahin müsse der notwendige Schutz rechtzeitig und ausreichend durch Kontingentierung der Frühkartoffeleinfuhr um 30% der Vorjahrs-einfuhr kontingentiert werden. Die Frühkartoffelbauern ständen sehr unmittelbar vor der Ausfuhr.

Ferner weist das Schreiben darauf hin, daß ab 1. April der Kartoffelzoll auf 1.50 Mark pro Doppelzentner abfinke. Damit entfielen auf neue die Gefahr einer Ueberschneuerung der deutschen Speisekartoffelmärkte durch billige Auslandszufuhren, während die eigenen großen Ernten von 1932 gefährdet würden. Deshalb sei ab 1. April auch eine Kontingentierung der Kartoffeleinfuhr unerlässlich.

Göring und v. Rohr auf der Pommerischen Landbundtagung.

Stettin. Auf der Generalversammlung des Pommerischen Landbundes erklärte Staatssekretär v. Rohr, es sei nicht wahr, daß in Deutschland Ueberproduktion herrsche, es herrsche vielmehr eine Produktionsverwirrung. Der unheilvolle Abstand der Preise und Löhne des Landes von denen der Stadt müsse ein Ende nehmen. Der Zug in die Stadt müsse aufgehoben. Weltmarktpreise für Deutschland lehne man ab, da der deutsche Industriearbeiter nicht zu chinesischen Löhnen und der deutsche Bauer nicht zu russischen Scheuderpreisen arbeiten könne. Das preussische Seidensverfahren solle wieder zur Anwendung kommen und die Dithilfe wieder zu Ende geführt werden.

Reichsminister Göring wies in einem längeren politischen Referat darauf hin, daß der deutsche Mensch dahin erjogen werden müsse, den einheimischen Erzeugnissen den Vorrang zu geben. Zur Flaggenfrage sagte er, daß man jenes Banner nicht vergessen dürfe, durch dessen Kampf die schwarz-weiß-rote Fahne wieder aufgerichtet worden sei. Die Regierung werde mit eiserner Faust Interessengegenstände zwischen den einzelnen Volksschichten zu der erforderlichen Harmonie zwingen. Der Bauer müsse sich seiner besonderen Verpflichtung gegenüber dem Vaterlande bewußt sein.

Vom Rheinfelsen abgestürzt.

Mit Reitern und Seilen errettet.

Neuwied. In der vergangenen Nacht um Mitternacht wurden Ortsbewohner des Dorfes Oberhammertien durch gellende Hilferufe vom Hammersteiner Felsen her aus dem Schlaf geweckt. Der Hammersteiner Felsen fällt an dieser Stelle etwa 100 Meter fast senkrecht am Rhein hin ab. Mit Reitern und Seilen begab man sich auf den Felsen und stellte fest, daß auf einem Felsvorsprung hilflos ein junger Mann lag. Dieser konnte mit Reitern und Seilen errettet werden. Es handelt sich um den 30jährigen Gärtner Paulsen aus Neuwied. Sein Fahrrad wurde zertrümmert am Fuß des Felsens aufgefunden. Wie er um Mitternacht abgestürzt konnte ist ein Rätsel. In schwerverletztem Zustande wurde Paulsen ins Neuwieder Krankenhaus eingeliefert.

Jadie Coogan.

Automobilagent in Hollywood.

Neuwied. Jadie Coogan ist schon lange nicht mehr der retzende kleine Junge, der noch vor wenigen Jahren alle Filmbeobachter faszinierte. Er ist schon zu einem stattlichen jungen Mann herangewachsen. Es übertrifft, daß er jetzt anscheinend dem Film für immer Lebewohl gesagt hat und seine Hoffnung mehr hegt, einmal auch als Erwachsener ein großer Schauspieler zu werden. Er hat jetzt in Hollywood eine Automobilagentur eröffnet.

Einflein bleibt weg.

Berlin. Professor Einflein hat in Neuwied erklärt, daß er seinen Fuß nicht mehr auf deutschen Boden setzen wolle, solange die gegenwärtige Lage in Deutschland andauere. Er hat seine Reise nach Deutschland aufgegeben und wird stattdessen am Samstag nach Belgien fahren.

Reichsbannergruppe will zum Stahlhelm.

Landenberg a. d. W. Die hiesige Ortsgruppe des Reichsbanners hat geschlossen um Aufnahme in den Stahlhelm ersucht. Der Stahlhelmbund lehnte die geschlossene Aufnahme ab und stellt jedem Mitglied frei, sich persönlich anzumelden.

Abmeldung von der weltlichen Schule.

Dortmund. In den hiesigen weltlichen Schulen, die Eltern keine Neuaufnahmen mehr tätigen dürfen, macht sich die interessante Tatsache bemerkbar, daß die Eltern von sich aus ihre Kinder wieder abmelden und in die konfessionelle Schule überführen. So wurden in den letzten Tagen in Dortmund-Eichlinghofen über 20 Abmeldungen zur evangelischen Volksschule gezählt.

Arbeitsdienst baut das Olympia-Stadion.

Platz für 80 000 Zuschauer.

Berlin, 18. März. Berlins größte Sportkampfstätte, das Deutsche Stadion, soll nun endgültig für die olympischen Spiele 1936 durch den freiwilligen Arbeitsdienst hergerichtet werden. Der Umbau des Regierungsbauamteilers March ist genehmigt. Berlin werde die größte Sportplatzanlage Europas erhalten. Das Amsterdamer Olympia-Stadion hat nur ein Fassungsvermögen von 45 000 Zuschauern. Die Berliner Kampfstätte wird 80 000 Zuschauern gute Sichtmöglichkeiten bieten.

gefordert.
Bauernvereine.

Bauernvereine hat
Landwirtschaftsminister auf die
Anbauflächen für
im Frühjahr 1933
tatsächlich liegen
er Auslandschub
Anbauflächen von
des August nicht
und Italien ver-
bis dahin müßte der
durch Kontingen-
0% der Vorjahres-
Anbauflächen ständen

ab 1. April der
besitzer abfindet.
er Heberschwem-
durch billige Aus-
en Ernten von 1932
eine Kontingen-

Pommerschen

des Pommers-
etät v. Mohr, es
produktion herrsche,
rung. Der unheil-
ndes von denen der
g in die Stadt
für Deutschland
striebe, der deutsche
euderspreisen
verfahren solle wie-
e wieder zu Ende

m längeren politi-
ische Mensch
e in ihm
Zur Fragefrage
geben dürfte, durch
wieder aufgerichtet
erner Faust Unter-
schichten zu der
er müßte sich seiner
aterlande bewußt

irzt.

ttet.

um Mitternacht
hamerke in ein
unreiner Felsen
teiner Felsen fällt
recht zum Rhein
sich auf den Fel-
ortpruna hilf-
unkte mit Felsen
um den 30. Jahr.
Kreuzrad wurde ge-
den. Wie er um
l. In schwerer-
eder Krankenhaus

ob.

ge nicht mehr der
er wenigen Jahren
einem statischen
sch, daß er jetzt
er Leben wohl
l. einmal auf als
den. Er hat jetzt
in der eröffnet.

hypoth erklärt, daß
den seien wolle.
schland andauere.
geben und wird
n fahren.

Stahlhelm:

Gruppe des Reichs-
in den Stahl-
die geschlossene
sich persönlich

Schule.

en Schulen, die
üßen, macht sich
üßen von sich aus
konfessionelle
Tagen in Dorf-
sur evangelischen

Stadion.

Stadion, das
die olympischen
dienst herge-
ungsbaumeister
öfte Sport-
als Minister
agen von 45.000
000 Zuschauern

Musik der Stadt Neuß

Samstag, 18. März 1933

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Jahrgang 60 Nummer 76

Stadt-Nachrichten

Neuß, 18. März 1933.

Der neue Pfarrer von St. Marien.

Pfarrer Adolf Colling von Kaarst.

Se. Eminenz, der Kardinalbischof von Köln, hat als Nachfolger des unvergesslichen Pfarrers, Dechanten Konstantin Bucherle den Pfarrer von Kaarst, Adolf Colling, ernannt.

Damit hat die größte Pfarre unserer Stadt, die Marien-pfarre, der lange Zeit Kaplan Lemmen als Pfarrverwalter vorstand, wieder einen Pfarrer. Er ist im Jahre 1883 zu Homberg am Rhein geboren. In Krefeld besuchte er das Gymnasium. Er studierte in Bonn (wo er zum Schröckers-jährling) und in Innsbruck Theologie. 1911 empfing er durch Weihbischof Dr. Müller die Priesterweihe. Seine erste und einzige Kaplanstelle, die er über 18 Jahre inne-hatte, war an St. Antonius in Düsseldorf - Oberkassel, einer großen, aufstrebenden Pfarrgemeinde. In die ersten Jahre seiner priesterlichen Tätigkeit fiel der Weltkrieg, zu dessen Zeit er seine ganze Sorge dem großen Kriegerlazarett widmete. Jede freie Stunde gehörte den armen Soldaten. Besonders tätig war Pfarrer Colling auch in der Ju-gendseelsorge. Achtzehn Jahre lang betreute er unermüdet seine Jungen, seinen Jugendverein. Alles das hat man ihm in Oberkassel nicht vergessen. Bei seiner Ein-führung in Kaarst, wo sie von ihm Abschied nahmen, sprachen ihm alle Stände einmütig ihren herzlichsten Dank aus. Was er als Pastor in Kaarst leistete, ist bekannt. Das religiöse Leben blüht. Der leistungsfähige Kirchenchor ist ebenfalls weit bekannt. Baupläne für das Gotteshaus sind da, für eine Siedlung sind sie im Entstehen. Nun kommt die Berufung nach Neuß. Daß die katholische Pfarrgemeinde von Kaarst trauernd, kann man verstehen. Aber es ist der Wille des Bischofs, daß er seine Kräfte der Marienkirche widmet. Und die Marienkirche ruft ihm ein herzlich „Willkommen“ zu. Alle wollen mit ihm zusammenarbeiten zum Wohle und Heile aller.

Volksbundesfeier für die gefallenen Helden.

„Flamme empor“, ein Spiel vom Sinn und Sterben des großen Kriegers, von Dr. Josef Zanders (Neuß).

Am Sonntag, dem 26. März 1933, findet nachmittags um 5 Uhr in den Sälen der Bürgergesellschaft zu Neuß die Gedenkfeier des Neusser Volksbundes Deutscher Kriegsgräberfürsorge statt, die wegen der Wahlen um 14 Tage verschoben worden ist. Wieder stehen die drei Kriegs-beschädigten- und Hinterbliebenenverbände, Reichs-kriegsverband, Hilfshäuser, Reichsbund, Hilfshäuser, sowie der Kreisbundesverband Neuß als Vertretung der Kameradenkreise zu dieser Feier bei.

Wieder ist der Meinetrag reflos für den Neusser Krieger-friedhof bestimmt, der der Personennachrichte der Kriegs-teilnehmer und der gesamten Bürgerchaft ist. Es ist deshalb eine Ehrensache, daß sich niemand ausschließt, wenn in diesen Tagen durch die Jugend die Eintrittskarten zum Preise von 50 Pf. angeboten werden.

Die diesjährige Feier bekommt dadurch einen besonderen Charakter, daß Herr Studentat Dr. Zanders (Neuß) eine besondere Dichtung ihr zugrundegelegt hat, deren musika-lischen Teil Herr Musikorganist Leo Berger komponierte.

Nach dem Einmarsch der Fahnen hält Herr Pastor Taked (Wierfen) die Gedächtnisrede, die mit der letzten Rede des „Guten Kameraden“ beschlossen wird.

„Flamme empor“, ein Spiel vom Sinn und Sterben des großen Kriegers, nennt sich Johann das aus Vortrupp, Chorale, Rezitationen und Sprechchören bestehende Gedenkwerk. An ihm wirken auch die Zuhörer mit, indem ihr gemeinsamer Gesang der letzten Strophe des Niederländischen Dankgebets dem Ganzen gewaltigen Ausklang gibt. Der Fahnenmarsch beschließt die imposante Veranstaltung.

Es wirken mit: Hr. Agnes Beder (Neuß) als Solistin, der Kirchenchor St. Dreifonien unter Leitung des Herrn Josef Kren (Neuß) und die Mennscheide Kapelle.

Der Text des in seinen einzelnen Teilen und allegorischen Variationen außerordentlich eindrucksvoll ineinander greifenden Weisheitspiels wird neben den Eintrittskarten zum Preise von 20 Pf. angeboten. Außerdem ist er am Eingang des Saales nach der Veranstaltung zu haben. Auch der Ertrag dieses Verkaufs kommt dem Neusser Kriegerfriedhof zugute.

Die Vereine werden schon heute gebeten, sich ein halbe Stunde vorher mit den Fahnenkommissionen einzufinden. Die Reihenfolge des Einmarsches wird unter allen teilnehmenden Fahnengruppen verlost. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

„Unfreundliches Westwindwetter“.

Ende der vorigen Woche trat in unseren Gebieten herrlichstes Strahlungswetter ein. Es wurde tagsüber frühlingmäßig mild, während nachts die Temperaturen in Gefrierpunktnähe sanken. Sodas verbreitete Bodenfrost und Reifbildungen vorkamen. Als Höhepunkt kann der Montag angesehen werden; hier wurden Höchstwerte von 17 Grad und Tiefstwerte von -18 Grad, also eine Tageshöhenamplitude von fast 35 Grad beobachtet. Die bevorstehende Verdrängung des Schönheitswetters wurde schon am Sonntag deutlich. Allmählich stellte sich der noch am Montag bis in 16 Kilo-meter Höhe über dem Lagerort Bezirk aus Ost wehende Wind sprunghaft um. Mit westlichem Wind konnte der erste Schub Meeresluft am Dienstag nachmittags ganz schnell einen Wolkenschirm aufziehen und strichweise Nebel entstehen lassen. Eine weitere Verschlechterung des Wetters verhinderte vorläufig die in der Höhe noch fortwirkende Druckwelle; es kam zu Bewölkungsschwankungen bei aufsteigenden Südwest-

Kloakenreinigung in Neuß.

Polizei durchsucht die Buchverleihe.

Eltern und Erzieher, aufgemerkt! — Stundenlang im Schmutz gewühlt. — Schnellige Gefeksmagnahmen nötig!

Gestern vormittag 10 Uhr legte die hiesige Polizei mit einer systematischen Durchsichtigung der hiesigen privaten Buchverleihe ein. Sie dauerte bis nach-mittags gegen 5 Uhr. Alle in den letzten Jahren wie die Pilze aus der Erde geschossenen Unternehmungen dieser Art wurden einer eingehenden Durchsichtigung unterzogen, die Buchverleihe beschlagnahmte und

eine immense Menge Bücher sichergestellt.

Insgesamt wurden über 1000 Bücher an neun Stellen be-schlagnahmt. Nur wenige, nicht als Buchverleihe der be-rüchtigten „neuen“ Art aufgemachten Geschäfte, die zu-dem von honesten Bürgern bekannten Namens geführt wur-den, ergaben keinen Anlaß zur Beanstandung. Aber an zwei Stellen fand nicht weniger als je 400 Bücher be-schlagnahmt worden. Ausgeliehene Bücher der beanstandeten Art müssen abgeliefert werden.

Die Polizeileitung gab uns Gelegenheit, einen

Einblick in das beschlagnahmte Material

zu tun, dessen Sichtung lange Stunden in Anspruch nahm. Wir stehen nach dieser Überprüfung nicht an, zu erklären, daß die Verantwortlichen für diesen Schmutz verbreche-rißig gehandelt haben. Manchem Neusser Vater und mancher Neusser Mutter kann es angst und bange werden, wenn sie erfahren, in welche „Erzieherhände“ sich mehr oder weniger heimlich ihr Junge oder ihre Tochter begeben hat. Derartigen verbrecherischen Elementen muß nach den gestrigen Erfahrungen gründlich und schnell das Handwerk gelegt werden. Sie haben wahrhaftig ge-nug Schaden angerichtet. Stellt man sich dazu vor, daß in einem Falle ein kaum 20-jähriges Mädchen in der Ausleihe beschlagnahmt war, so ist man über den Umfang dieses verbrecherischen Treibens und seine zünftige Unbekümmertheit im Bilde. In einem Fall wurde der Polizei auf die Frage: „Haben Sie erotische Sachen?“ ganz unbefürmert ge-antwortet: „Ja wohl!“, und sofort ein ganzes wohl-geordnetes Regal von diesem Schmutz vorgelegt. An einer anderen Stelle hatten die „Vollstreckler“ sogar schon mit einer Durchsichtigung gerechnet und die Bücher zu-sammengestellt und beiseite geschafft. Sie wußten also sehr wohl, daß sie

unser Jugend verderben um des schönen Mammons willen.

Es gibt nichts, aber auch gar nichts, was nicht in Wort und Bild auf die abschreckendste Weise in dieser „Li-tatur“ dargestellt wird. Wir wollen nicht von den Ma-gazinen und anderen zünftigen Zeitschriften sprechen, die zu Haus beschlagnahmt wurden. Sie sind auch in der obigen Zahl der beschlagnahmten Werke nicht eingerechnet. Das Ge-meinste, was wir sahen, ist mit dem Namen Magnus Hirschfeld verknüpft, eines Mannes, der sich als „Wissen-schaftler“ aufspielen durfte und sogar als Gutachter in gewissen Gerichtsfällen herangezogen werden konnte. Dicke Leibige Werke, über und über angefüllt mit den ge-meinsten Photographien, Bildern und Zeichnungen. Es ist höchste Zeit, daß

dem Volksverderber Magnus Hirschfeld das Handwerk gelegt

wird und allen dunklen Existenzen auf die Finger geklopft

wird. Da aber inzwischen vom Ocean her die Annäherung eines kräftigen Sturmwindes erfolgt ist, erscheint die restlose Umstellung der Wetterlage heute nicht mehr zweifelhaft. Es

Zum Festtag Ihres Kindes
zur
Kommunion
oder
Konfirmation
die
SCHUHE
vo
ALBECK
NEUSS BUCHEL

muß für die nächste Zeit mit vielfach unfreundlichem und zeitweise regnerischem Westwindwetter ge-rechnet werden.

Herrliche Bitte! Dem Vinzenzverein der Mün-sterpfarre mangelt es bei seiner Tätigkeit besonders an getragenen Männerkleidern. (sowie an Män-ner- und Knabenschuhen. Der Verein bittet daher um solche Sachen. Man benachrichtige den Vorsitzenden,

wird, die mit seinem Namen und seinen gemeinen Erzeug-nissen unter dem Deckmantel der Wissenschaft und Volksunterhaltung schmierige Geschäfte be-trieben haben.

Romane, Sittenbilder, höhnische Machtworte, angeblicher Humor oder Zeitsatire, alles war im 1. Polizeibezirk im Rat-haus aufgestellt. Den Beamten, die selber Vater sind, und ihre Jugend nicht auf allen ihren Wegen kontrollieren kön-nen, muß sich das Innerste aufgebaut haben, als sie diesen Schmutz ausräucherten.

Das Vorgehen stützte sich auf die

Verordnung des Innenministers vom 24. Febr. 1933.

Die von der Beschlagnahme Betroffenen werden nunmehr ein Strafmandat zu gewärtigen haben. Es wird ihnen auferlegt werden, derartige Schriften nicht mehr zu hal-ten und nicht zu verleihen. Beim geringsten Verstoß dagegen kann schon nach der erwähnten Verordnung der Be-trieb unterlagert werden.

Genügt das aber? Alle verantwortungsbewußten Mitbürger werden mit uns ausrufen: Nein und abermals Nein! Das öffentliche Gewissen ist jetzt wach-gerufen. Die Sorge um unsere Jugend entscheidet jetzt und

verlangt die Schließung dieser Kloaken.

In der erwähnten Verordnung ist eine Veränderung der Gewerbeordnung in Aussicht gestellt, wonach solche Betriebe geschlossen werden können, wenn sie sich ihrer Verantwortung immer noch nicht bewußt sind und immer noch nicht wissen, daß das Volk sich diesen Schmutz verbittet. Wir stehen auf dem Standpunkt, daß dieser Dreck an seiner Wurzel gepackt und in Deutschland schon die Herausgabe solcher Sachen rückförmlich verboten werden muß. Außerdem sollte der ganze Buchverlei, will man durchgreifen, privaten Händen entzogen werden. Diese Aufgabe der Volksbildung und Unterhaltung liegt bereits in großen, vorbildlich wirkenden Verbänden gemeinnütziger Art. Ihnen muß unter der Obhut des Staates diese Seite der Volksbedürfnisse allein vorbehalten werden.

Die Polizeiverwaltung sollte doch einmal eine Statistik aufmachen und der Öffentlichkeit mitteilen,

welchen Bildungsgang und früheren Beruf die Inhaber dieser Volkskloaken hatten.

Wir glauben, es würde sich eine öffentliche Tragi-komödie abspielen, indem das Volk erfähre, wer ihm geistige Kost verabreicht hat. Soviel wir wissen, ist diese schmutzige Erwerbsquelle nicht von ungefähr entstanden. Ge-wisse Verlage hatten das Bedürfnis, für Laufenden Absatz zu sorgen, und es gibt u. B. bereits einen Verband solcher Unternehmungen, der auch eine Zeitschrift unterhält, um diese Schmutzküthen „auf der Höhe“ zu halten.

Hier darf es, allen Verantwortlichen sei es gesagt, kein Pardon geben.

Es muß rückförmlich durchgegriffen werden.

Denn wir wollen unsere Jugend echt und rein halten. Fort mit den Buchverleiher dieser Art! Sie haben mit sol-chen Werken manches an dem furchtbaren fieslichen Zustand unserer Jugend auf dem Gewissen. Daran kann für den gar kein Zweifel sein, der sich die Auslese der beschlagnahmten Bücher angesehen hat.

Fernruf 3244, Drususstraße 24, der dann für das Abholen der Sachen gerne sorgen wird.

Vom Städtebundtheater. Heute nachmittag 3½ Uhr Schiller-Vorstellung: „Die Nibelungen“. Heute abend Bühnenvolksbund und Freiverkauf: „Geschäft mit Ame-rika“. Morgen Sonntag vormittag 11.15 Uhr findet die erste Morgen-Veranstaltung statt. Das Programm wird mit dem kürzlichen bunten Abend, allerdings ohne den Karnevalsrahmen, bestritten. Der Eintrittspreis ist für Vornutzer und Mitglieder der Bühnengruppen frei. Im übrigen sind die Preise: M. 1.—, 0.75 und 0.50. Es empfiehlt sich, die Karten im Voraus zu bestellen.

Sonntags- und Nachtdienst haben vom 18. 3. (19 Uhr) bis 23. 3. (19 Uhr) die Marien- und die Nordapothek.

Berufswettkampf der Kaufmannsjugend. Der DGB ver-anstaltet am morgigen Sonntag in nahezu 400 Orten seinen Reichsbewerbswettkampf, über welchen der Reichs-kommis für das Preussische Kultusministerium, Dr. Kust, das Protektorat übernommen hat. Alle Kaufmannsjun-gehilfen bis zum 22. Lebensjahr sind zugelassen. Außer einem Wertpreis des Reichspräsidenten sind andere wertvolle Preise ausgesetzt. Rundflug über Köln, wertvolle Sach-werke, Füllfederhalter, Chronometer u. a. Die Prüfung be-ginnt um 10 Uhr im DGB-Heim, Büchel 18.

Dieterabend. Die städtische Volksbücherei und das Stadt-erwerbsamt veranstalten am Montag, abends 8 Uhr in der Aula der Oberrealschule eine Feier: „Tag des Buches.“ Otto Brues liest aus eigenen Werken.

Eintrittskarten sind zum Preise von M. 0.50 für Erwachsene, M. 0.25 für Jugendliche und Erwerbslose in der Stadt. Volksbücherei, beim Stadterwerbsamt, der Neusser Buch-handels-Gesellschaft sowie an der Abendkasse erhältlich.

Verbilligter Weizen für Fühnerhalter. Auf die Bekannt-machung im Anzeigenteil über Bezug von verbilligtem Weizen für Fühnerhalter wird hingewiesen.

Strasenumbenennungen. Von der Verwaltung wird mitgeteilt: Auf Veranlassung der nationalsozialistischen deutschen Freiheitsbewegung in Neuchâtel hat der Oberbürgermeister (Polizeiverwaltung) folgende Umbenennungen an Straßen und Plätzen vorgenommen: Es werden umbenannt: Kreselders-Strasse in „Dolf-Gitler-Strasse“, Bahnstrasse in „Hermann-Göring-Strasse“, Friedrich-Ebert-Platz in „Götze-Weber-Platz“, zum Andenken an die beiden für die nationale Freiheitsbewegung gefallenen Soldaten Götze und Weber, die in Neuchâtel anlässlich waren; Platz der Republik in „Alexianerplatz“ (wie früher).

Die goldene Gans. Auf die morgen abend 8 Uhr im Marienhause durch den Männergesangsverein „Cäcilia“ erfolgende Aufführung vorgenannter Operette sei nochmals hingewiesen. Die früheren gleichartigen Veranstaltungen des Vereins standen auf beachtlicher Höhe, sodass sich der Besuch, zumal der Reinerlös für die Neuchâtel-Rothhilfe bestimmt ist, sicher lohnen wird. (Näheres im Anzeigenteil.)

Tanzabend in Neuchâtel. Der bekannte Tänzer Joachim von Seewitz gibt am nächsten Sonntag, dem 26. März, mit seiner Partnerin Mathilde Bühr und seiner Tanzgruppe im Zeughaus einen Tanzabend. Näheres wird demnächst bekanntgegeben.

Vom Kleingartenbauverein „Grenzland“. Zu Beginn der Monatsversammlung begrüßte der 1. Vorsitzende Stadtobergärtner Büttgenbach, der über die „Ernährungsfrage der Pflanzen“ sprach.

Infolge der Bedeutung, die der Ernährung der Pflanzen resp. Düngung und Bearbeitung des Kleingartens zukommt, gab Herr Büttgenbach seine Ausführungen bis ins Kleinste. Der Vortrag erzielte großen Beifall. Herr Büttgenbach hält den 2. Teil des Vortrages in der nächsten Versammlung am 1. April 1933. Die Aussprache über die Gemeindefürsorge arbeit war reg. Durch Beschlüsse wurde die Angelegenheit bestens geregelt.

Herr Gathen legte sein Amt als Unterkassierer nieder; an seine Stelle tritt Herr Deschamps. Es wurde beschlossen: Die Befreiung des geschäftsführenden Vorstandes von jeglicher Gemeinschaftsarbeit und Nachtwache usw. und die vollständige Befreiung der Unterkassierer vom Monatsbeitrag. Vereinswirt, Herr Köhnen, hat dem Verein eine neue Flagge gestiftet.

Die Starter bei den Neuchâtel Rennen.

Die Freitag mittag fällige Angabe der bei den am Sonntag, dem 19. März auf der Bahn des Neuchâtel-Reitervereins stattfindenden Größtungsrennen startenden Pferde hat ein außerordentlich günstiges Ergebnis gehabt. Die sportlichen Ansichten für den ersten westdeutschen Renntag sind die denkbar besten. Es gelten als Starter:

Größtungs- u. Hürdenrennen: Hag (Sauer), Fährwühl oder Drostel (Dietel), Parabel (Günther), Stilet (F. Broda), Florinde, Schwerthieb (Gänseheidt), Traumulus (V. Wied), Klaus Wendelin (Winter).

Hessentor- u. Jagdrennen: Orwin, Maltraud (Kusserow), Schwarzwald (Möller), Simulant (Glitsch), Feuernte (Machan), Taland, Praline (Vielte), Feuerroß (Broda), Eisenbraut (Hellmann), Strom (Kohmann), Maharadscha (Göthel), Modesta (Möller).

Rheinort-Hürdenrennen: Gaukelei, Feldgeschrei (Minkna), Kleckhino (Machan), Brutus (Wiedemann), Mauerbrecher, Traumulus (V. Wied), Patina (Siegling).

Drufus- u. Jagdrennen: Frischling (Dietel), Wallia (Möller), Landesherr (F. Broda), Pechvogel (Glitsch), Praline (Vielte).

Menzelner Jagdrennen: Sauweder, Leitfarn (Weber), Pechvogel (Glitsch), Normone (Wiedemann), Alin-

genhühner (Broda), Mailater (Bruns), Patriotin (Vielte), Regent (Winter), Enthusiast (Kohmann).

Gassen- u. Jagdrennen: Bandage (Möller), Churfürst, Jan van Werth (Schramm), Eisenbraut (Hellmann), Oh yes (Möller), Wanderin, Florett (Witt), Komödiantin, Drostel (Dietel), Harnisch (Vielte), Carpe diem (Günther).

Gaukelei- u. Hürdenrennen: Feloria (Starneder), Günding (Wiedemann), Bodenbalz (Siegling), Modesta (Möller), Meertusel (Winter), Elaine (Kohmann), Carpe diem (Günther), Mauerbrecher, Majestät (Göthel).

Vorläufige Kleinfriedung.

Werber wollen sich melden!

Es besteht die Aussicht, daß der Stadt weitere Siedlerstellen zugewiesen werden. Bewerber, die glauben, den Anforderungen gerecht zu werden, die die Bewirtschaftung einer solchen Stelle erfordert, wollen sich in die Bewerberliste auf dem hiesigen Hochbauamt Zimmer 254 in der Zeit vom 22. bis 29. März eintragen, vormittags zwischen 10 und 12 Uhr eintragen lassen. Nach dieser Zeit können Anmeldungen nicht mehr angenommen werden.

Der Reichsarbeitsminister hat folgende Forderungen gestellt: Die Siedler und ihre Familienangehörigen müssen für die Bewirtschaftung der Stelle körperlich, aber auch ihrer inneren Einstellung nach geeignet sein, besonders gilt das für die Frauen, für die die Siedlerarbeit vielfach eine grundlegende Umstellung bedeuten wird. Als Siedler kommen Erwerbslose und Kurzarbeiter in Frage, die sich freiwillig melden und während einer von der Verwaltung zu bestimmenden Mindestzahl von Arbeitstagen an der Aufschließung des Geländes und an der Errichtung der Vorrichtungen mitgearbeitet haben. Daß die Kurzarbeiter Unterstützung aus öffentlichen Mitteln beziehen, ist nicht erforderlich.

Wie auch schon bisher, sollen, bei sonst gleichen Verhältnissen die kinderreichen Familien, Kriegsbefähigte und andere Kriegsteilnehmer, sowie Bewerber, die selbst in der Lage sind, einen Teil der Baukosten selbst zu tragen, bevorzugt werden.

50 Jahre St. Josefskloster Grimlinghausen.

Aus Anlaß des 50jährigen Bestehens des St. Josefsklosters in Neuchâtel-Grimlinghausen findet morgen, am Feste des hl. Josef, in der St. Marienkirche morgens um 10 Uhr ein feierliches Hochamt mit Festpredigt statt. Am Montag ist in der Kapelle des Klosters um 7 Uhr feierliches Hochamt und nachmittags 5 Uhr Festandacht. Zugleich ist am Nachmittag eine allgemeine Visitation des Klosters möglich.

Schon kürzlich wurde die legendäre Wirksamkeit der Klosterküche während eines halben Jahrhunderts rühmend hervorgehoben. Ueber die Wirksamkeit einzelner Schwestern sei hier noch einiges bemerkt. Die erste Oberin Bachhonia verließ zunächst mit nur zwei Schwestern den Klosterdienst. Der nachfolgenden Oberin Emiliana standen schon sechs Schwestern zur Seite. Mit großer Umsicht leitete die dritte Oberin Hilarius 14 Jahre hindurch das Kloster. Sie wollte insbesondere als Krankenschwester im Kriege. Im Kloster selbst war im Kriege ein Lazarett eingerichtet. In der Inflationszeit wurde unter der nachfolgenden Oberin Ottilia das Kloster sehr vergrößert. Seitdem war es möglich, bis zu 80 kranken und schwachen Personen im Kloster ein angenehmes Heim zu verschaffen. Neben der Sorge um die Kranken war Oberin Alburgis dafür bekannt, daß sie kunstvolle Kirchenparapente für die Pfarre anfertigte. Die verstorbene Schwester Mariablis widmete sich im Kindergarten mit besonderer Liebe der Jugendlichen.

Unter ihr wurde auch ein Mädchenfriseur im Kloster gerufen. Selbstlos und unermüdet wirkten die Schwestern nicht nur im Kloster selbst, sondern sie übten auch Krankenpflege aus, in der eigenen Pfarzgemeinde, in Heidesheim, Rorf, Mosellen, Ruchhof und Altheiligen.

Vereinsnachrichten.

Kath. Seelenverein. Heute 19-20 Uhr Vortragsabend. Ab 20 Uhr Schach. Sonntag 11 Uhr Gesangsstunde. Montag: Ein Abend unter Karpings wandernden Gesellen. Dienstag 20 Uhr Turnen. Mittwoch Metallhandwerker. Probe Tambourcorps. Nachabend Schneider.

Schwarze Schär, Pfadfinderschaft des Jung-NSD. Alle Sonntag um 10 Uhr an der Wohnung des Dechanten. Geflochten zur Monatsversammlung.

Kath. Jungmännerverein St. Marien. Heute ewiges Gebet. Unsere Bestunde ist von 10-11 Uhr. Alle Ehrenpflicht! Zumal für die Übernahme von 12-5 Uhr Nacht die Ehrenwache. Montag kein Turnen, sondern Regeln im Marienhause. 127 Uhr Jungmänner Gesangsstunde; 7 1/2 Uhr Gesangsstunde der Novizia. Dienstag 7 Uhr Jungmänner der Novizia; 8 Uhr Theaterprobe für den Werberabend; 8 Uhr Theaterprobe für den Festakt im Zeughaus anlässlich des 50. Jubiläums der NSD.

Jungfrauenkongregation St. Josef. Morgen ewiges Gebet. Wöchentliche Teilnahme an der Bestunde 13-14 und 22-23 Uhr. Montag abend Jungmännerabend. Vortrag Lehrer 2111111. Alle übrigen wie sonst.

Jungfrauenkongregation der Marienkirche. Sonntag 7 Uhr gem. hl. Kommunion; Sonntagabend 8 Uhr, Sonntag 6 Uhr mit Fastenpredigt. Montag 6 1/2 Uhr Gemeindefeststunde; abend Caritasabteilung. Gr. Jungmänner, Mages. Dienstag Chorprobe, Paternostergruppe, Caritasabteilung. Gr. Elisabeth, Judith, Hildegard, Hilse.

Kath. Arbeiterverein der Marienkirche. Montag 8 Uhr Fortbildung Arbeitsgemeinschaft. Arbeitersekretär K. Mann spricht über die augenblickliche Lage.

Jungfrauenkongregation St. Marien. Sonntag 7 Uhr gem. hl. Kommunion; 9 Uhr Roschfuss; 3 Uhr Caritasgruppe; 6 Uhr Fastenpredigt. Montag 7 1/2 Uhr Turnen; 7 1/2 Uhr Caritasgruppe; 8 Uhr Unmaltst Volkstanz. Dienstag 7 1/2 Uhr Caritasgruppe.

Jungfrauenkongregation St. Marien. Donnerstag 8 Uhr religiöse Beträge.

Jungfrauenkongregation St. Dreifaltigen. Sonntag 1/2 Uhr hl. Messe u. gem. hl. Kommunion; 9 Uhr Roschfuss; 9 Uhr Gruppe Dorothäa bei hohem Wetter Wanderung; Treffpunkt 3 Uhr an der Gildstraße bei hohem Wetter 5 Uhr Jugendheim Zusammenkunft. Montag ewiges Gebet. Bestunde von 4-5 Uhr. Rein Volkstanz.

Kath. Jungmännerverein St. Dreifaltigen. Sonntag 8-10 Uhr Spiele abend. Montag 6 1/2 Uhr Teilnahme der Jungmännergruppen „Normannen“ und „Sturmvolk“. 8-9 Uhr Bestunde. Dienstag Gymnastik im der Schule; 8 Uhr Feinabend der Pfadfinderschaft „Egno, Panther“ u. „Leonarden“.

Jungfrauenkongregation St. Josef. Sonntag ewiges Gebet. 1/2 Uhr gemeindefest. hl. Kommunion; Bestunde abend 7-8 Uhr. Alle Mon- tag abend 1/2 Uhr Turnen. Montag und Mittwoch abend 7-8 Uhr Roschfuss I. Dienstag und Donnerstag abend 1/2-1/2 Uhr Roschfuss II. Mittwoch abend 8 Uhr Roschfuss.

Frauen- und Männerverein St. Josef. Unsere Bestunde beim ewigen Gebet ist nachmittags 5-6 Uhr.

St. Sebastianus-Schützenbruderschaft Neuchâtelberg. Nächste An- betungsbunde beim ewigen Gebet 2-3 Uhr.

Verein Laif, Laif, Gesangs- und Beamtinnen. Montag von 6-8 Uhr Bibliothek und Kantinenstube. 7 1/2 Uhr Turnen; 8 Uhr Vortrag „Volksgeschichte“. Dienstag 8 Uhr Kantinenstube. Mittwoch 8 Uhr Gr. Lybia. Freitag 7 30 Uhr Singschule.

St. Anna-Verein. Gem. hl. Kommunion in jeder Pfarre. Dank- andacht fällt aus. Statt dessen 6 Uhr Fastenpredigt. Mittwoch 1/2 Uhr Bibliothek; 8 Uhr Versammlung mit Vortrag.

St. Marienbruderschaft. Gedenken für St. Josef. Messe 10 Uhr. Montag 9 Uhr Münster. Anschließend Besprechung vom St. Marienbruderschaft. 11 Uhr Münster. Anschließend Besprechung vom St. Marienbruderschaft. 11 Uhr Münster.

Dritter Orden des hl. Franziskus. Sonntag am Feste des hl. Josef nach der Abendandacht Generalabteilung. Montag 6 Uhr hl. Messe zu Ehren des hl. Josef für die lebenden und verstorbenen Mitglieder.

Kath. Trauungsmusikverein „St. Josef“ von Neuchâtel und Umgebung. Sonntag 1/2 Uhr Abend in der Gesangsabteilung; nachher Versammlung. Dienstag 1/2 Uhr Abend in der Gesangsabteilung; nachher Versammlung. Donnerstag 1/2 Uhr Abend in der Gesangsabteilung; nachher Versammlung. Freitag 1/2 Uhr Abend in der Gesangsabteilung; nachher Versammlung. Samstag 1/2 Uhr Abend in der Gesangsabteilung; nachher Versammlung.

Wander- und Wandersportklub „Heldereise“. Sonntag 1/2 Uhr Morgen- wandern Handhabung. - Neuchâtel - Bergschäfers. Treffpunkt: Schönbühl. (Handhabung). Pünktlich!

Südb. Kleingartenbauverein „Schöpfung“. Morgen 8 Uhr Versammlung im Vereinslokal 2. 2111111. Vortrag von Landwirtschaftskam. 2111111.

„Robinson soll nicht sterben“.

Neueinspielung im Städtebundtheater.

Im Städtebundtheater kam gestern erstmals „Robinson soll nicht sterben“ zur Aufführung, ein Stück in acht Bildern von Friedrich Forster. Der Autor dürfte den Besuchern des Theaters noch von der Aufführung der Schillertragödie „Der Götter“ bekannt sein. Mit seinem „Robinson“ greift er zurück in die Zeit, da der Verfasser des allbekannten Buches Robinson Crusoe noch lebte und um den Verfasser des Buches Daniel Defoe schreibt Forster sein Stück, das in London um 1730 spielt.

Und so lesen wir wie in einem Buch von dem Schicksal des armen Daniel Defoe, der alt und arm, nicht in der Lage ist, das Notwendigste für seinen bescheidenen Unterhalt zu beschaffen. Sein Sohn Tom hat sein ganzes Vermögen leichtsinnig verthan und nimmt dem Vater auch das Letzte noch, was er an Wert besitzt, die Handschrift seines Robinson Crusoe, der einmal die kleine Maud haben soll, der mittelständigen Wirtin Cantley's Tochterlein, und Defoes kleine Freundin. Sie ist es auch, die dem alten Daniel Defoe die gestohlene Handschrift wieder holen will und bringt es fertig, mit fünf ganz prächtigen Jungen den Bösewicht Tom zu fangen und ihn dem König auszuliefern. Und dieser wahrhaft königliche König lehnt dem alten Defoe, dem wieder- gefundenen Freund aus früheren Tagen, ein Schloss in dem er mit seiner kleinen Maud und der wackeren Mrs. Cantley wohnen soll, und dem durch die Güte des Königs bekehrten Tom gibt er die Möglichkeit, in fernem Land ein neues Leben zu beginnen.

Intendant König, der auch die Anlage zwischen den 8 Bildern befolgte, führte mit viel Geschick die Regie zu dieser romantischen Begebenheit und ging mit Liebe auf die bühnenwirksame Gestaltung der einzelnen Bilder ein, zu denen Wilhelm Terboven einen äußeren Rahmen von ausserordentlichem Geschick geschaffen. Originell der Vorhang mit der Darstellung von Robinsons Insel, farblich prächtig abgegrenzt das Zimmer des Königs in grau und rot. Fast das gesamte Personal des Theaters war beschäftigt und alle fanden sich prächtig in ihre Rollen ein. Frisch und jugendlich spielten G. Winkaus Schweisguth, Schuap- pini Heintze, Schalenberg und Kraft, blond und lieblich und mit den Jungen draufgängerisch war Inge Reiff die kleine Maud. Boris Schirrmann war gut als Daniel Defoe, Hans Fromman im rotgoldenen Rod ein glühender König, Otto Houwel als Mr. Sum ein wahrhaft seiner Herr. Tilla Hohmann eine mittelbige Mrs. Cantley und all die anderen mit Liebe dabei und alle am Erfolg des Spiels beteiligt.

Der Beifall am Schluss war herzlich und galt in der Haupt- sache sicherlich den Darstellern, die der im Ganzen farblos auf- gezogenen Geschichte Temperament und Frische gegeben.

Neue Stoffe und schon so billig!

Mantelstoffe

englisch gemustert, die neuen
aparten Gewebe, geschmack-
volle Musterungen.
Hauptpreislagen:

690 550 **375** 490 450 550 750 **490** 850 690

Kleiderstoffe

die feinen Uni-Stoffe, in den
modernen Farben und neuen
Webarten.
Hauptpreislagen:

195 395 **145** 475 295 195 295 **145** 395 245

Genießen Sie die Vorteile der Unkosten sparenden Etage

Albert die Stoff-Etage von Neuss
Crefelderstrasse, Ecke Copelstr.

Servos

Konzertveranstaltungen der Stadt Neuchâtel

Das Elly-Vieh-Trio in der Oberrealschule.

Es waren einige Stunden unbeschwerter, beglückender Musik- genusses, die uns am gestrigen Freitagabend im Rahmen der Konzertveranstaltungen der Stadt Neuchâtel in der Aula der Ober- realschule die berühmte Pianistin Elly Vich mit ihrem vor- einiger Zeit gegründeten Trio (Willy Stroh, Violine, Ludwig- hofischer, Cello), beehrte. Nichts Problematisches wurde geboten! Im Gegenteil: Nur Werte erlangen, die einen ganz

fest gesicherten Platz in der Wertschätzung der musikalischen Welt einnehmen, ja, die dem strebenden Dilettanten — wäre es um diese Kategorie der Musikbesitzer nur wieder etwas besser bestellt! — aus der Fülle seiner Hausmusik noch in bevorzugtem Maße bekannt sein werden. Für diese war es dann auch noch ein ganz besonderer Genuss, die herrlichen Stücke mit allen Feinheiten technischer Überlegenheit, bis in die kleinsten Einzelheiten ausge- feilt, dabei in einer tiefstehenden, von starker Persönlichkeit erfüllten Auffassung vorgetragen zu hören. Unbestrittene Führerin in dem Ensemble ist natürlich die Pianistin! Ihr fortwährendes Temperament gibt der ganzen Vortragsart dieses kammermusikalischen Musizierens den Stempel: überdäunend und doch edel gebündelt in der leidenschaft- lichen Cantilene eines Beethoven, alles Erdgebundene abstreifend bei der spielerischen Grazie eines Haydn und dann wiederum mit feinsten Empfindlichkeit des Chores sich verjüngend in die Wunderwelt des Kluges und den Wohlklang der Melodie bei Schubert. Und doch ist es interessant, wie bei der ausgezeichneten Anweisungsfähigkeit, der Anteilnahme der Auffassung und dem bedeutenden technischen Können der beiden jungen Mitspieler dieser glänzenden Führerin ein Zusammenmusizieren heraus- kommt, das man ohne Jögern als vollkommen bezeichnen muß.

Es ist schwer und auch mühsig, lange zu suchen, welchem der drei an dem Abend zum Vortrage gelangenden Werke man den Preis zuerkennen soll: Ob dem innerlich doch tief aufgewühlten R-Dur-Trio op. 97 von Beethoven oder der art zitierten und frisch beschwingten Darstellung des bekannten R-Dur-Trio op. 1 von Haydn oder dem in seinem Trio op. 99 in R-Dur in selbigen romantischen Schwellen und Schwärmen befan- genen Schubert? Persönlich möchten wir uns für den Schubert erklären, der neben seinem wundervollen musikalischen Gehalt in der wechselnden klaglichen Stimmung der Instrumente den Klärern besonders gut gelang. Jedenfalls hat das Konzert aber allseitig bestens gefallen; denn, dem begeistert drängenden Beifall nachgebend, wurde am Schluß noch liebenswürdig eine Zugabe gespielt: ein mit köstlichem Humor gestalteter Satz aus einer Beethoven-Trio.

Kreisverbandstagung der Geflügelzüchter. Morgen hält der Kreisverband der Geflügelzüchter des Kreises Grevendich-Neuchâtel seine Hauptversammlung gegen 3 Uhr im Saal von Gerding. Diese Tagung ist von besonderer Bedeutung, weil es gilt, Mittel und Wege festlegen, um der Geflügelzüchter innerhalb des Kreisverbandes reinen Antriebe zu intensiver Betätig- ung zu geben.

**Magenbeschwerden
Sodbrennen**



Bullrich-Salz

jetzt 100 gr
nur 0,25
Tabletten
nur 0,20

Großkreis Grevenbroich-Neuß

Arbeitsdienstlager Schloss Hülchrath.

Alle Burgen bekommen ein Gesicht. — Das Lager des katholischen Jungmännerverbandes. — 80 Freiwillige regulieren die Gilsbach.

Auf Schloss Hülchrath herrscht reges Leben. Dort zieht der freiwillige Arbeitsdienst des katholischen Jungmännerverbandes ein, um ein Arbeitslager zu errichten. Es ist sehr erfreulich, daß man auch auf unserer katholischen Seite die anfänglichen Bedenken zurückgestellt und den hohen erzieherischen Wert des geschlossenen Lagers erkannt hat. Das hätte sich die alte Burg nicht träumen lassen, daß wieder einmal eine riesige Schar einziehen würde, eine Truppe freilich des freiwilligen Arbeitsdienstes, die mit dem Spaten ein neues Vaterland errichtet und eine neue totale Arbeitsgemeinschaft erzeugt in edelster Selbsterziehung und freiwilliger Disziplin.

Seit einigen Wochen herrscht in der Hülchrather Burg, die immer so tot da lag, reges Leben. Eine Jungmannschaft katholischen Jungmännerverbandes ist damit beschäftigt, eine anheimelnde Bleibe einzurichten. Etwa 80 Arbeitsdienstfreiwillige sollen hier untergebracht werden. Es wird eifrig gehämmert und geklopft. Spinde werden gezimmert, Betten aufgeschlagen, Zimmer angestrichen, Tische und Bänke angefertigt. Tausend kleine Kunstfertigkeiten werden da von einem jeden verlangt, und es braucht schon alles Talent, da seinen Mann zu stehen. Wer nicht recht mitkommt, erhält Anleitung von den Kameraden. Es ist in Wahrheit praktische Gemeinschaftsarbeit, und die Jugend trägt das, was sie in Gemeinschaftsarbeiten so oft betrachtend behandelt, nun in die Praxis.

Ein Rundgang zeigt, daß sich die jungen Männer eine schöne Stätte ihres langwöchentlichen Aufenthaltes ausgesucht haben. Der Kavalierturm birgt ja idyllische Winkel mit dem Kaminofen und den Fensterbänken. Da haben wohl einst die Burginassen gelebt und in das Land hinausgeblickt. Liegt doch gerade Hülchrath im Busch des Waldes recht idyllisch, viel zu wenig von den Neuhäusern getrennt. Hier streckt sich in einer Bodensenkung das Gilsbacher Land hin, geeignet in seiner Fruchtbarkeit und reich an schönen Plätzen. Hier in den zahlreichen Häusern kann sich so recht ein kameradschaftlicher,

familiärer Lagerbetrieb entwickeln, wie er eine der größten Voraussetzungen für die richtige Auffassung des Arbeitsdienstes ist. Ein Zimmer wird für je 6—8 Freiwillige hergerichtet. Gemeinsame Tagesräume dienen dem Unterrichts- und Fortbildungszweck. Auch ein Lesesaal wird der Anregung dienen.

Die Freiwilligen tragen grau-grüne Arbeitskleider, ein Paar kräftige Schnürschuhe und eine einheitliche Mütze. Dazu wird ihnen der Verband als Träger des Dienstes einen einheitlichen Ausgehungsanzug stellen, der aus Hose und Kletterweste besteht.

Die Arbeit, die dieses Lager leisten wird, ist die Gilsbachregulierung. Die Gilsbach wird verbreitert, begrabt und zum Teil vertieft, weil bei Hochwasser der ungeheure Bach oft über die Ufer tritt und die fruchtbaren Ackerböden, oft sogar Straßen und Höfe in den Dörfern, überschwemmt. Es ist also ein für diese Gegend gar bedeutendes Werk. Die Frühjahrsbefestigung wurde oft durch das Hochwasser verzögert, was großen Schaden für die Landwirtschaft brachte. Es ist also Dienst am Volke, der hier geleistet wird. Und diese Tatsache wird sicherlich ein herzliches Band des Einverständnisses zwischen der Bevölkerung und der Freiwilligenkommando schließen. Brachliegende Arbeitskraft der jungen Leute wird nutzbringend verwendet und ihr Leben bekommt wieder einen Inhalt. Man wird nicht veräumen, dabei auch die körperliche und geistige Schulung in den Dienst der jungen Menschen zu stellen.

Am übrigen werden noch Anmeldungen beim Arbeitsamt Neuß, beim Lagerführer, Schloss Hülchrath, oder beim Präses des Heimatsortes entgegengenommen.

So wünschen wir dem Lager der frischen Jungmannschaft alles Gute und werden gerne unseren Teil dazu beitragen, die Arbeit zu verfolgen und unsere Leser an ihrer Entwicklung teilnehmen zu lassen.

Stadt- und Amtsnachrichten

Grevenbroich 18. März 1933

Vollstrauertag im Amt Grevenbroich.

Das Programm der Feier des Vollstrauertages am 19. ds. Mts. ist folgendes:
Die teilnehmenden Vereine von Grevenbroich sammeln sich auf dem Klosterplatz nach dem Hochamt. Die Vereine von Effen und Orten sammeln sich nach dem Hochamt bei der Wirtschaft Efferz in Effen. Die Vereine von Roithausen an der Kirche daselbst. Eintreffen und Aufstellung am Kreisfriedhof Grevenbroich 11.20 Uhr. Die Feier am Kreisfriedhof Grevenbroich beginnt 11.30 Uhr mit nachfolgender Vortragsfolge:

1. Reichen zum Gebet. (Lambourtorps).
 2. Largo von Händel (Kreisfeuerwehrkapelle).
 3. An die gefallenen Helden (Chor der Gesangsvereine).
 4. Gedächtnisrede (Herr Landrat Fischenich).
 5. Kranzniederlegung.
 6. Der gute Kamerad (gesungen von den Teilnehmern gemeinschaftlich mit Feuerwehrkapelle).
 7. Schlussschön, Niederländisches Dantgebet durch Chor und Feuerwehrkapelle.
 8. Abschlagen (Lambourtorps).
- Das Kommando übernehmen Oberbrandmeister Hermanns, Grevenbroich, und Frau, Jülich. Die Fahnenabordnungen und Uniformierten flankieren das Denkmal. Vertreter der Behörden usw. nehmen Aufstellung vor dem Denkmal. Nach Beendigung der Gesamtsitzung marschieren die Jüge geschlossen ab.
- Am Anschluß an diese Feier marschieren die Grevenbroicher Vereine geschlossen zum Friedhof zur Ehrung ihrer Gefallenen in bisheriger Zugordnung wie folgt:

1. Trommlerkorps der Volksschule
2. Schulen
3. Gesangchöre (Sängerkreis, Chöre von Neuenhausen, Effen, Orten)
4. Uniformierte (SA und Stahlhelm)
5. Sanitätskolonne
6. Kriegsgeschädigtenorganisation
7. Lambourtorps
8. Feuerwehrkapelle
9. Behörden
10. Schützenverein
11. Turnklub
12. Verein für Leibesübungen
13. Kriegerverein und kameradschaftliche Vereine
14. Mitglieder der Feuerwehr

Auf dem Friedhof Kranzniederlegung und Vortrag von Gesang- und Musikchören. Nach Rückkehr löst sich der Zug auf dem Klosterplatz auf.

Die Dankbarkeit für unsere gefallenen Helden läßt es als eine Ehrenpflicht für jeden Bürger erscheinen, sich im Verein oder einzeln an der Trauerfeier zu beteiligen. Besondere Einladungen ergehen nicht.

Nachzuchtprämierung im rheinischen Niederungsgebietsgebiet. Gebr. Busch (Hochneulrich) erhielten bei der Nachzuchtprämierung in der Abteilung Schwarzbunt Klasse II mit „Eroberer“ eine Prämie.

Säuglings- und Kleinkinderberatung im Landkreis Grevenbroich-Neuß.

Montag, den 20. 3.: Hochneulrich 9—12 Uhr Sprechstunde der Kreisfürsorgerin im Bürgermeisteramt; Neulrich 9—11 Uhr Sprechstunde der Kreisfürsorgerin in der Schule;

Nettesheim 14 Uhr Mütterberatung in der Schule; Rommerskirchen 16 Uhr Mütterberatung in der Schule. Dienstag, den 21. 3.: Grevenbroich 15 Uhr Mütterberatung in der evangelischen Schule; Wevelinghoven 10—12 Uhr Sprechstunde der Kreisfürsorgerin im evangel. Pastorat; Jüchen 14—15 Uhr Mütterberatung in der kath. Mädchenschule; Mittwoch, den 22. 3.: Wiltgen 9—11 Uhr Sprechstunde der Kreisfürsorgerin im Bürgermeisteramt; Dormagen 9—11 Uhr Sprechstunde der Kreisfürsorgerin in der neuen Schule; Grevenbroich 8—12 Uhr Sprechstunde der Kreisfürsorgerin im Kreiswohlfahrtsamt; Hochneulrich 15—16 Uhr Mütterberatung in der Volksschule. Donnerstag, den 23. 3.: Wiltgen 15—16 Uhr Mütterberatung im Wohlfahrtsamt Neulrich.

Hemmerden

Wieder ein Autounfall.

Am selben Tag, in dem das Tankauto verunglückte, rasten ebenfalls bei Vierwinden zwei Autos gegeneinander. Der Fahrer des einen Wagens, der sich überschlug, geriet unter das Auto und wurde erheblich verletzt. Die Beschädigungen des anderen Autos sind gering. Auch wurden die Fahrer nur leicht verletzt.

Kaarst

Feuerwehrversammlung.

Vorbereitungen zum 25 jährigen Bestehen der Feuerwehr.

Die Versammlung der freiwilligen Feuerwehr befaßte sich hauptsächlich mit der Vorbereitung des 25 jährigen Stiftungsfestes, das am 14. Mai stattfinden soll. Die Festordnung des Jubeltages wurde im Einzelnen durchgesehen. Nach dem Festgottesdienst am Vormittag soll eine Kriegserklärung am Denkmal stattfinden. Der Nachmittag sieht einen Festzug, Parade, Schaulübungen, Festversammlung und Bälle vor. Auch ist die Herausgabe eines Festbuches geplant.

Ramrath

Die Totengedenkfeier.

Am morgigen Sonntag nach dem Hochamt Antreten sämtlicher Vereine mit ihren Fahnen bei Meurer und Clemens. Sämtliche Ortseingewiesenen auch Nichtmitglieder von Vereinen werden gebeten, sich an der Trauerkundgebung für die Gefallenen zu beteiligen. Es wird gebeten zu flaggen.

Wevelinghoven

71 Kinder werden zu Ostern eingeschult.

Zu Beginn des neuen Schuljahres werden innerhalb des Stadtbezirks Wevelinghoven 71 Kinder eingeschult werden, die sich auf die einzelnen Schulen wie folgt verteilen: Volksschule 29, Südschule 28, evangelische Schule 3, Schule Landwaden 10 und in Jüchenbroich 1 Schulfeld, welches teilweise in die Volksschule von Kapellen eingeschult wird. Der Unterricht beginnt an allen Klassen am 1. April.

Vereinsleben im Landkreis.

Thaterverein „Frohinn“ Wiltgen. Sonntag 8.30 Uhr im Vereinslokal Trippel Monatsversammlung.

Schlingengesellschaft Wiltgen. Morgen 15 Uhr im Lokale Fändrich zweite Generalversammlung für das Jubiläum.

Hauptversammlung des Kreisobst- und Gemüsebauverbandes Grevenbroich.

Der Kreisobst- und Gemüsebauverband Grevenbroich hält morgen nachmittag 3.30 Uhr im Saale des Zentralhotels seine Hauptversammlung ab. Gutsbesitzer Müller (Altrath), wird dabei über seine betriebswirtschaftlichen Erfahrungen im Feldgemüsebau sprechen. Außerdem wird von Fachlehrer Viehweg (Moers) das Thema „Neue Wege im Obstbau“ behandelt. Der Gartenbauverein Wevelinghoven hat für einen schönen Verlauf der Veranstaltung Sorge getragen. Freunde und Gönner sind eingeladen.

Führer der Hitlerjugend erschossen.

München. In der Nacht auf Donnerstag fielen im Münchener Stadtteil Sendling in der Nähe eines seit einigen Tagen von Hitlerjugend besetzten sozialistischen Jugendheims wiederholt Schüsse. Man fand den nationalsozialistischen Jugendführer tot auf.

Das richtige Fest-Gewand für die Kommunion!

Die Spitzenleistung des Carsch-Hauses als Beispiel:

Kommunion - Anzug

aus garantiert reinwollenem Kammgarn, festsche Smoking-Form, auf einem Knopf, mit weißer Kunstseiden-Bluse u. dunkelblauem Seiden-Binder, mit reichlichen Einschlägen

nur Mk. 19.—

Wir führen Kommunion-Anzüge schon von Mk. 7.75 an

In unserer Mode-Abteilung finden Sie passende Wäsche, Hüte und Handschuhe in großer Auswahl und ebenso billig

Besichtigen Sie bitte unsere Spezialfenster!

Carsch

Heute billiger als je zuvor

Düsseldorf

Hindenburgwall



Das, wie wir gestern berichteten, dadurch entstand, daß sich das rechte Vorderrad in voller Fahrt löste.

100 gr
ur 0,25
leffen
ur 0,20

Curt Arnulf
Ein prächtiger Junge angekommen
Reinhard Haverland, Apotheker
und Frau Elsbeth, geb. Rheindorf
17. März 1933
Hamburg Hoheluftchaussee 31
z. Zt. Mittelweg 112.

Statt Karten
Maria Trippel
Johann Giesen
VERLOBTE
Büttgen, den 19. März 1933.

**WARUM NOCH
ARTERIEN-
VERKALKUNG?**
wo Sie doch die Uebel so leicht durch
unsere hochkonzentrierten
„**RUSMA**“
KNOBLAUCHSAFT
verhindern und beseitigen können. Er
verjüngt den ganzen Körper, reinigt Blut
und Darm, schafft gesunde Säfte, scheidet
Harnsäure und Darmgase aus und setzt
den Blutdruck herab. Nach einer Kur mit
„**RUSMA**“
KNOBLAUCHSAFT
fühlen Sie sich wie neugeboren.
1 Originalflasche kostet Mk. 2,-, 1 Do-
pelflasche Mk. 3,50. Zu haben:
Central-Drog. J. Mohls, Glockhammer 33,
Hansa-Drog. W. Papst, Krefelder Str.
Ecke Bahnstr. Hubertus-Drogerie Bernh.
Walge, Niederstraße 17.

Farben,
Lacke,
Leinöl,
Sikkative,
Terpentin,
Kreide
im
Farbenhaus
Hehnen
Erfstraße 12.
Zude
Adtenregal
ca. 2 x 2 1/2 x 0,50
Gut Steinbohl
Fulzheim 6, Neuss.

**Vereine
Gesellschaften**
beziehen ihre
Statuthefte
Mitglieds- und
Eintrittskarten
Programme
Textbücher
Plakate
u. s. w. vorteilhaft
durch die
**Gesellschaft
für
Buchdruckerei
Neuss**
Niederstraße 46



**Wir enthüllen die
Frühjahrs-Mode**

Ein Bummel vor unsern Schau-
fenstern sagt Ihnen mehr über
die Mode, als Sie in 5 Mode-Zeit-
schriften zusammenlesen kön-
nen. Bei uns finden Sie nur die
Moden, die man tragen und be-
zahlen kann. Auf der ganzen
Linie erschwingliche, niedrige
Preise!

**ALSBERG
NEUSS**

Theater-Plan.

Rheinisches Städtebühnen-Theater Neuss.
Sonntag, 19. März, 11 Uhr
Morgenspiele.
Montag, 20. März, 20 Uhr, Gruppe B:
Robinson soll nicht sterben.
Dienstag, 21. März, 20 Uhr, Neuss, Volksh.:
Vor Sonnenuntergang.
Mittwoch, 22. März, 20 Uhr:
Vortragsabend Vater Expeditus Schmidt.
Samstag, 25. März, 20 Uhr, Gruppe B:
Geschäft mit Kameila.
Sonntag, 26. März:
Tanzabend von Seewitz.

Zink-Fertigwalzer

Vordermann
vollkommen perfekt im Paket-
walzen, sofort für Ausland gesucht.
Off. Ta. H. 30 354 Rudolf Mosse,
Berlin, Tauentzienstr. 4.

Großes Haus Düsseldorf.
Sonntag, 19. März, 15.30 Uhr, 11. Preise:
20 Uhr. Außer der Reihe:
Carmen.
Montag, 20. März, 20 Uhr. Reihe 1:
Glückliche Reise.

Hohentengen und
Ebenreiter
in jeder Menge (Hott-
billig; das mehrere
Kantinen zu verlaufen.
Mühlentstraße 40.

Flachglas jeder Art,
alle Normenmaße
Gärtnerglass
liefert und setzt ein, billigst

Josef Schmidt Neuss
GLASHANDLUNG · BAUVERGLASUNGEN ALLER ART
chwannstr. 20 Ruf 2112

**Rekord
der Rekorde!!!**
rundgeb. prachtv.
echt eiche

**Schlaf-
zimmer**

2 Konsolen m. Gl.
2 Bett. mit Spiral-
matratzen, 2 blaue
Schonarddecken, 8
blau-goldene Kissen
2 Polster-Stühle,
1 Truhe, (Wäsche)
Waschkommode m.
Marmor 385.-
große schw. 160'er
Küche, 2 Schränke
m. 1 St. hle 175.-
Mol. echt eichenes
mit Fußbaum 180er
Speisezimmer
komplett 325.-
nur
große Auswahl
Möb.-Krückels
Hermannsplatz 11

Möbel

Betten
Bettwaren
Auflegematratzen
Patentrahmen
Chaiselongues
Sofas-Couches
Sessel u. s. w.
Auf Wunsch Teilzahl
Kasse-Preise
Kleine Raten!
Erben, Krämer
Hermannsplatz 11



APOLLO
Das Haus der Weltattraktionen
Düsseldorf - Teleph. 1354 56
Großartiges Programm
der besten Variablen
MARTA EGGERTH
Im Zusammenspiel mit vielen
deutschen Künstlern, im:
Kaiserwalzer
„Neut“ macht die Welt Sonntag für mich!
(Musik: Friedrich Schütz)
Auf der APOLLO-Bühne
sensationalles Weltstadt-Variété!
Gaston Palmer
der König aller f. m. Jongleure, die
tollste Attraktion der Gegenwart!
Mosser José Wiers Bros. Balz. Sisters
Welt- Stars! in der Luft!
In den Wochentagen: 4 1/2 u. 8 1/2 Uhr
Sonntags: 2 u. 8 Uhr
Freitag: 8 Uhr
Freitag: 8 Uhr
Die erste Nachmittags-Vorstellung
immer bei ganz kleinen Preisen!

Deutsches Theater am Rhein Düsseldorf.
Sonntag, 19. März, 20 Uhr:
Scheidung, leicht gefälscht!
Mittwoch, 22. März, 20 Uhr:
Kauf der Sabenerinnen.
Donnerstag, 23. März, 20 Uhr:
Der 18. Oktober.
Samstag, 25. März, 20 Uhr:
Der 18. Oktober.
Sonntag, 26. März, 20 Uhr:
Der 18. Oktober.

Liebe Kollegen der
Männerwelt!
Es geht uns ähnlich
wie Euch. Auch wir sind
alle fabelhaft tüchtige Kerls,
aber noch nicht alle am
rechten Platz, wo wir
das beweisen können.

Holt Euch mal einen von
uns! Wir sind billige
Kräfte mit Gütezeichen.

Eure treuergebenen
sparsamen Ofen
sind Herde für
Union-Bricketts.

7. Kölner Auto-Börse

für gebrauchte Kraftwagen vom 18. - 22. III. einschl.
Nordhalle der Kölner Messe
geöffnet von 9 - 19 Uhr

Reichsverband des Kraftfahrzeughandels
und -Gewerbes, Sektion Rheinland.



Es traf wieder ein großer Transport
schwerer und mittelschwerer

**Acker- und
Karren-Pferde**

sowie eine Auswahl Rassepferde
frisch ein.

Pferdehandlung Stein

Neuß, Büttger Str. 18, Tel. 4210

**55
Jahre**

**55
Jahre**

Wern-Ostermann
Markt 3-5 Neuss a. Rh. Markt 3-5

bleibt in diesem Jahr auf die 55. Jahrestage. Aufnahmen
zuwächst. — Ob diesem Anlaß feiert die Firma allen ihren
Leuten, langjährig und neuen Freunden für das ihr geschehene
Dankworte am besten Dank.

Die Firma wird sich weiterhin ihren allen Platz be-
währten Grundsatz der **Zuverlässigkeit**
und **Reelität** bewahren, jedoch allen Wünschen Platz
nach strengsten **Fachprinzipien** bedienen werden.
Interessanten wird man herzlichste Penibonanz und
Wünsche herzlich begrüßen.